

Theater Katerland

zeigt als Schweizer Erstaufführung

Billy de Kid

von Herman van de Wijdeven in einer Bearbeitung von Taki Papaconstantinou
Beinahe ein Western mit *Livemusik* für Jugendliche und Erwachsene ab 12



Material zur Vor- und Nachbereitung

theater katerland / bravebühne / Wülflingerstrasse 36 / 8400 Winterthur
Tel. 052 222 78 07 / 077 444 48 55 / buero@katerland.ch / www.katerland.ch

Willkommen zu **BILLY DE KID**

Die neue Inszenierung des Theaters Katerland lädt ein, sich auf vergnügliche Art und Weise mit der Geschichte von Billy auseinanderzusetzen. In Anlehnung an die Westernikone Billy the Kid erscheint die Hauptfigur, ein junger Mann im heutigen Amerika, als vermeintlicher Haudegen, als harter Kerl. Verzweifelt über den Verlust seines Vaters und verärgert über die neue Beziehung seiner Mutter mit Sheriff Erp, versucht er durch eine Geiselnahme eine Lösung des Konflikts zu erzwingen: Der Platz des Vaters soll nicht vom Sheriff eingenommen werden, Erp muss weg. Im Lauf des Stücks erfährt Billy, dass nicht alles so ist, wie es scheint. Und als auch noch die lebenslustige Lucy so überhaupt keine Angst vor ihm hat, kommt er ganz schön ins Strudeln.



Auf leichtfüßige Weise werden Rollenbilder verändert, Vorbilder demontiert und Idole vom Sockel gestossen. Mit einfachsten Mitteln entstehen Räume. Begleitet von Live Musik und Videoclips taucht man in Stimmungen und Gefühle ein. Das Genre Western dient vor allem dazu, die Auseinandersetzung anzustossen, wer welche Rolle in einer Situation einnimmt, wer mit welchem Selbstbild in Erscheinung tritt. Mit viel Lust und Humor erzählt das Ensemble Billys Geschichte, die so leicht daherkommt und doch Fragen aufwirft, die für jeden von uns relevant sind. Wer ist mein Vorbild? Ist ein Idol das, was es verspricht? Wo nehme ich eine Rolle ein?

Für die Vorbereitung des Theaterbesuches mit der Klasse finden Sie ein paar einfache Übungen, um sich dem Medium Theater anzunähern, mit dem Fokus auf die Vorstellungskraft, die es als Theaterbesucher braucht. Das Bühnenbild im Stück besteht etwa aus übergrossen Buchstaben, aus welchen der Raum entsteht, in dem die Geschichte spielt.

Für die Nachbereitung finden Sie verschiedene Ideen für die Auseinandersetzung mit dem Thema «Rolle-Vorbild-Idol».

Ich wünsche Ihnen ein schönes Theatererlebnis mit Ihrer Klasse und eine anregende Vor- und Nachbereitung.

Barbara Schüpbach
Theaterpädagogin

BILLY DE KID

Besetzung

Konzept, Regie, Ausstattung: Taki Papaconstantinou / Spiel: Sabina Deutsch, Anja Martina Schärer, Graham Smart, Florian Steiner / Livemusik: Domi Schreiber / Video: Roland Schmidt / Bühne: Werner Denzler, Gisela Tanner / Assistenz: Melissa Ettler / Administration: Karin Frei

Stücklänge:

Ca. 60 min / Schweizer Erstaufführung: 22. Sept. 2018 Theater am Gleis, Winterthur

Eine Koproduktion mit Theater am Gleis Winterthur, Kurtheater Baden, GZ Buchegg Zürich

Stück

Süßwasser - ein verschlafenes Kaff irgendwo in Amerika, zu irgendeiner Zeit, eher heute als gestern, ein paar Häuser, eine Polizeistation, ein Drive-In, ein paar Fastfood Buden, eine Tanke, eine Bank...

Ein Junge hat sie überfallen - er nennt sich Billy de Kid - und die vorlaute Lucy, die noch nie von ihm gehört hat, als Geisel genommen. Die wiederum ist froh, dass endlich mal was passiert in Süßwasser - beinahe wie früher als der Westen noch wild war.

Mit seiner Geisel in der Bank stellt der wütende Billy seine Forderung: Er will sich mit Erp, dem Sheriff des Ortes duellieren. Der Showdown scheint unabwendbar, nur verläuft er anders als erwartet. Nach und nach gelingt es Lucy hinter Billy's Revolverheld-Fassade zu dringen. Sie begegnet einem verunsicherten und traurigen Jungen, der glaubt für seinen Vater kämpfen zu müssen ...

theater katerland / bravebühne

Das theater katerland wurde 1989 von Graham Smart und Taki Papaconstantinou als professionelle freie Theatergruppe in Winterthur / CH gegründet. Es produziert Theater für Kinder und Erwachsene, und seit 1999 unter dem Namen bravebühne auch Theater und theatrale Experimente für Jugendliche und Erwachsene. theater katerland und bravebühne sind offen für die verschiedensten Formen von Koproduktionen.

Mit der Spielzeit 2018 / 19 wird es neu nur noch unter dem Namen Theater Katerland – Theater für ein junges Publikum produzieren.

Das Theater Katerland gehört zu den führenden Gruppen in der freien Theaterszene der Schweiz. Seit über 25 Jahren garantiert es bestes Kinder- und Jugendtheater. Etwa 100 Vorstellungen pro Jahr werden im deutschsprachigen Raum aufgeführt. Über 100 Einladungen an internationale Festivals im In - und Ausland belegen die hohe Anerkennung ihrer Arbeiten. Darum werden ihre Stücke, neben Dialekt und Hochdeutsch, teilweise auch auf Französisch und Englisch aufgeführt. Der Betrieb untersteht Graham Smart und Taki Papaconstantinou. Für jede Produktion wird, den Anforderungen des Stückes entsprechend, ein Team von Theaterfachleuten zusammengestellt. Die Gruppe ist sowohl an der Entwicklung eigener Stücke als auch an der eigenständigen Interpretation fremder Stoffe interessiert.

Als Mitglied der Theaterverbände ASSITEJ und SBKV gewann das theater katerland 1996 am ARGE Festival in Salzburg mit "Trockenschwimmer" den Publikumspreis. 2005 erhielt es den Preis der Kulturstiftung Winterthur und 2007 den Förderpreis der Internationalen Bodensee Konferenz für die Produktion „this is not a lovesong“. 2010 gewann Taki Papaconstantinou mit der Inszenierung "Arche um Acht" den Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt. 2014 erhielt das theater katerland / bravebühne den Kulturpreis der Stadt Winterthur.

Einstimmung auf den Theaterbesuch

Gespräch vor der Aufführung

Theater, was ist das? Was macht dieses Medium besonders? Was unterscheidet es vom Film? Vorwissen abholen.

Was war das letzte Stück, das du gesehen hast? Woran Erinnerst du dich besonders?

Flyer / Plakat zeigen. Ein paar wenige Sätze zum Stück.

Regeln im Theater

- ☺ Du hörst die Schauspieler, sie hören dich auch.
- ☺ Das Handy ausschalten oder zu Hause lassen.
- ☺ Vorher essen und trinken.

Spiel „Platz wechseln“

Als Vorbereitung auf das selber Spielen ist es wichtig, einfache Spiele vorzuschicken, welche die Klasse in Bewegung versetzen. Zum Beispiel Platz wechseln. Die Klasse stellt sich im Kreis auf. Eine Person steht in der Mitte. Zwei Mitspieler aus dem Kreis blinzeln sich unauffällig zu und wechseln dann schnell den Platz. Es wird nicht bestimmt, wer dran ist. Es können auch mehrere gleichzeitig den Platz wechseln. Die Person im Kreis versucht, sich einen freien Platz zu ergattern. Gelingt das, übernimmt die Person ohne Platz die Aufgabe in der Mitte.

Das Spiel ist auch geeignet, die Klasse anders zu mischen. So stehen nicht immer die Freunde nebeneinander.

Eventuell muss nach einer Weile die Regel eingeführt werden, dass man nicht direkt mit dem Kreisnachbarn tauschen darf, da sonst die Person in der Mitte keine Chance hat.

Spiel „Ich stelle mir vor, dass...“

...der Stuhl ein Autositz ist.“ Diese kleine Improvisationsübung führt die Schülerinnen und Schüler an die Vorstellungskraft heran, die es zum Schauen von Theater braucht.

1. Runde – spontane Improvisation:

Die Klasse sitzt im Halbkreis. Es wird ein Spielbereich definiert. Dort steht ein Stuhl. Dieser wird nun durch das Spielen damit verwandelt. Eine Person geht nach vorne. Sie stellt sich eine Situation vor. Zum Beispiel im Auto, beim Zahnarzt, im Kino. Der Stuhl wird entsprechend bespielt. Die ZuschauerInnen raten, wo sich diese Person befindet und um was für einen Stuhl es sich handelt, etwa ein Sessel, ein Kinosessel, ein Barhocker. Es lassen sich auch andere Gegenstände verwandeln: Ein Tuch, eine Zeitung, ein Stab.....

2. Runde – vorbereitete Improvisation:

2-3 Personen bilden eine Gruppe. Sie haben einen Stuhl zur Verfügung. Sie definieren miteinander eine Situation, in der dieser Stuhl vorkommt. Sie definieren ebenfalls ihre Rolle. Beispiel: Der Stuhl steht an der Kasse im Lebensmittelladen. Es braucht eine Kassiererin/einen Kassierer und zwei Kundinnen. Die Szenen werden vorgespielt und die Zusehenden beschreiben, was sie gesehen haben.

3. Runde – vorbereitete Improvisation mit Konflikt:

Die Gruppen arbeiten an der gewählten Situation weiter, bauen jedoch einen Konflikt ein. Beispiel: Der eine Kunde im Lebensmittelladen drängt sich an der Kasse vor. Was geschieht?

Mythos Wilder Westen -> Kopiervorlage

Das Stück Billy de Kid ist nur fast ein Western. Doch sind Motive aus diesem Genre erkennbar. Text lesen. Mit zwei Farben arbeiten. Eine Farbe um Wörter zu unterstreichen, die zum Mythos Cowboy und Wilder Westen passen. Mit der zweiten Farbe Wörter herausheben, welche die Realität der Cowboys beschreiben.

Beobachtungsauftrag für den Theaterbesuch: Wo findet ihr Hinweise auf Mythos und Realität des Wilden Westens?

Westernheld oder Gangster?

Die Legende von Billy the Kid im Wilden Westen von New Mexico hat einen historischen Hintergrund. Billy gab es wirklich. Wie kam es, dass er so legendär wurde? Der Filmbeitrag auf Spiegel online dauert ca. 51 Minuten. Der erste Teil, ca. 3-4 Minuten, reicht, um die Kontroverse zu sehen zwischen Held und Gangster.

Die wahre Geschichte des Volkshelden: Billy the Kid, Spiegel online, 05.12.2017

Billy the Kid war schon zu Lebzeiten eine Ikone des amerikanischen Westens, obwohl er im Alter von 21 Jahren erschossen wurde. Doch wer war Billy the Kid wirklich und was machte ihn zur Legende?

<http://www.spiegel.de/video/video-99008843.html>

Der Filmausschnitt könnte eine Grundlage sein für die Auseinandersetzung mit der Frage, ob der Kampf für Gerechtigkeit alle Mittel heiligt.

War Billy Held oder Gangster? Was denkt ihr?

Kann so eine Figur ein Vorbild oder gar ein Idol werden?

Kennt ihr andere Personen, die für Recht und Gerechtigkeit kämpften oder kämpfen?

Wo sind die Grenzen dieses Kampfes, was ist noch tolerierbar, was nicht?

Gibt es heute auch noch Menschen, die sich so verhalten wie Billy the Kid?

Nachbereitung des Theaterbesuches

Auswertung Beobachtungsauftrag

Falls der Beobachtungsauftrag erteilt wurde, auswerten, was die Schülerinnen und Schüler an Westernmotiven gefunden haben. Beispiele als Gesprächseinstieg:

Was war an den Kostümen „western like“?

Habt ihr im Text Anspielungen gefunden?

Habt ihr in den Video-Sequenzen etwas entdeckt?

Die Rollen im Stück – Vorbild, Held oder Idol -> Kopiervorlage

Anhand des Arbeitsblattes den Charakteren der Figuren näherkommen und die Motive ihres Handelns entdecken. Zuerst sammeln alle für sich, danach jeder Gruppe eine Figur zuteilen und zusammentragen, was die einzelnen geschrieben haben.

Spiel „Ich ändere meine Rolle“

Die folgende Wahrnehmungsübung lässt entdecken, dass man im Leben meist mit einer bestimmten Haltung unterwegs ist. Das Spiel braucht etwas Platz.

Die Gruppe halbieren. Die einen sind Billy (unsicher), die anderen Lucy (selbstbewusst). Alle gehen im Raum verteilt umher. Sobald ein Blickkontakt entsteht, halten die Lucys den Blick, die Billys schauen schnell weg. Danach die Rollen tauschen. Wie fühlt sich die Billy-Rolle, wie die Lucy-Rolle an? Alle, die lieber Lucy sind, gehen in eine Ecke, die anderen in die andere.

Kurzes Gespräch darüber, welche Rolle welche Vor- und Nachteile hat.

Spieldzene Lucy-Billy -> Kopiervorlage

Die Szene eignet sich gut für eine eigene Spielerfahrung. Die Szene zuerst lesen. Was spielt sich ab? Was erwartet Billy von Lucy? Und umgekehrt? Wie könnte das Gespräch auch laufen? Was müsste man im Text dann ändern? Ordnet den beiden Figuren Adjektive zu: frech, schüchtern, böse, mutig, laut, leise, schlecht gelaunt... Diese an der Wandtafel notieren.

In Zweiergruppen die Szene auswendig lernen. Falls es nicht aufgeht, lernen in der Dreiergruppe zwei den gleichen Part und die Gruppe spielt die Szene dann zweimal. Zuerst möglichst genau nachspielen, woran die SchülerInnen sich aus dem Stück erinnern. Als Unterstützung werden jeder Figur ein bis zwei Adjektive zugeordnet. Als Beispiel: Lucy: frech und lustig, Billy: schlecht gelaunt.

Die Szene nun nach eigenem Gutdünken umformen. Zum Beispiel werden die Rollen anders belegt. Als Beispiel: Lucy: schüchtern, Billy: fröhlich.

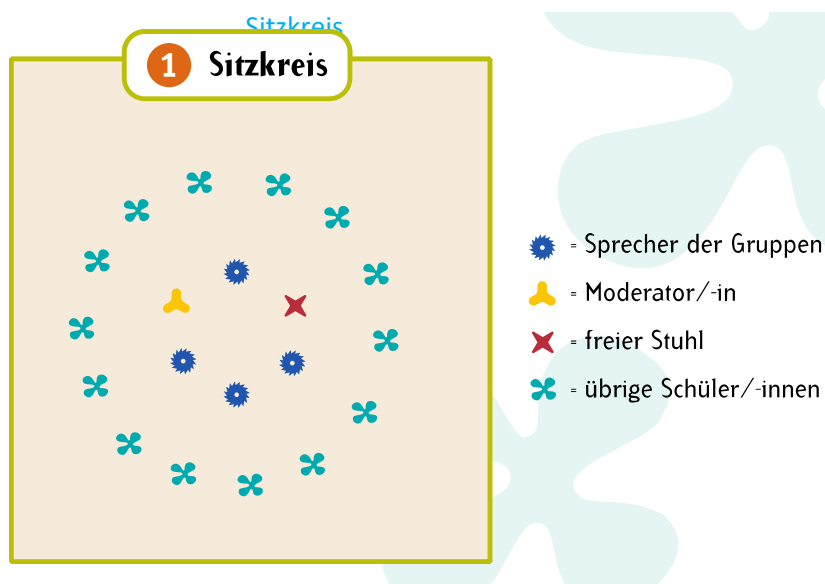
Was verändert sich nun an der Beziehung, was an der Geschichte?

Im Gespräch herausfinden, ob man als Mensch die Wahl hat, welche Rolle man sich in einer Situation gibt. Kann man sich auch anders verhalten? Kennt ihr Situationen, in denen ihr immer gleich reagiert? Mit den Eltern zum Beispiel? Könnten solche Begegnungen auch anders verlaufen? Wer hat Ideen, Tipps?

Vorbild und Idol -> Kopiervorlage

Kleingruppen bilden. Die Schülerinnen und Schüler sammeln, was ihnen zu den Begriffen einfällt. Was bedeuten sie? Text dazu lesen.

Konkrete Beispiele sammeln von Idolen und Vorbildern aus dem eigenen Umfeld, aus Film, Sport, Internet. Diskussion über den Sinn von Vorbildern und Idolen nach dem Fishbowl-Prinzip. Die Sprecher der Gruppe diskutieren in der Kreismitte. Der Moderator, am Anfang die Lehrperson, leitet das Gespräch. Der freie Stuhl wird benutzt, falls sich jemand aus dem Aussenkreis in die Diskussion einbringen will. Die erste Gruppe diskutiert über Vorbilder, die zweite über Idole.



Quellen:

Wikipedia: Idol, Vorbild

Spiegel.de: Billy the Kid

Focus.de: Mythos Wilder Westen

Referat von Sascha, 18 Jahre zu Vorbild und Idol: <http://schuelerseite.otto-triebes.de/referate>

Fishbowl Methode: „Methodenkiste für den politischen Unterricht“, Bundeszentrale für politische Bildung Bonn, ISBN 0944-8357

Mythos Wilder Westen

Der amerikanische Cowboy ist das uneingeschränkte Symbol für den wilden Westen. Wortkarg und unnahbar dominiert er seine Umgebung. Er trägt einen Cowboyhut, Jeans und Lederweste, dazu ein Halstuch, Stiefel und Sporen, um die Hüften einen Gürtel, an dem in Halftern Revolver glänzen. Lässig sitzt er im Sattel und überwacht seine Rinderherde. Die Abende verbringt er einsam am Lagerfeuer oder mit anderen Cowboys in den Weiten der Prärie, schnupft Tabak, spielt Mundharmonika oder schaut wortlos in die Ferne. Seit Jahrzehnten steht er für Freiheit, Abenteuer und Gerechtigkeit.

Die schmutzigen Seiten des Cowboylebens

In Wahrheit war es jedoch ganz anders. Der Alltag der Cowboys war dreckig und voller Entbehrungen und weitaus weniger heroisch, als vielerorts kolportiert. Auf den Prärien gab es keine Wege, geschweige denn Strassen, so ritten die Cowboys querfeldein und waren direkt den Unwägbarkeiten der Natur ausgesetzt. Wenn sie nicht auf dem Rücken ihrer Pferde sassen, waten sie durch tiefe Schlammflöcher, Morast oder seichte Wasser. Oder sie kämpften sich durchs Dickicht, manchmal sogar durch Schnee und Eis. Meist aber machten ihnen die staubigen Böden und Trockenheit zu schaffen.

Bevor die Männer aufbrachen, waren sie in Massenunterkünften zu zwanzig bis dreissig Personen untergebracht. Cowboys schliefen bei Wind und Wetter unter freiem Himmel auf dem Boden. Nur in seltenen Fällen hatten sie ein Dach über dem Kopf. In den Rinderstädten verbrachten sie die Nächte meist mit ihren Pferden im Stall.

Viele Cowboys waren Landstreicher, bisweilen vorbestraft oder stammten aus ärmlichen Verhältnissen. Viele der Cowboys konnte kaum reiten, als sie ihren ersten Job annahmen. Reitunfälle waren deshalb auch die Todesursache Nummer eins. Auch waren sie sicher keine Revolverhelden, wie es in Westernfilmen oft dargestellt wird. Viele beherrschten ihre Schusswaffen nur mäßig. Ohnehin vermieden sie es zu schiessen, denn die Schüsse erschreckten die Rinder und sorgten für Unruhe in der Herde.

Billy the Kid



Wie der Cowboy Symbol für Freiheit und Gerechtigkeit wurde

Woher kam die Illusion, dass der Cowboy ein uramerikanischer Abenteurer und Freiheitsliebhaber war? Die Siedler und Pioniere erschlossen das Land des Westens und waren weit weg von jeglicher Herrschaft, die sie unterdrücken konnte. Sie fühlten sich frei, auch wenn der Alltag hart und beschwerlich war. Dennoch war es auch für das Leben in der Freiheit notwendig, ein gewisses Mass an Ordnung, Recht und Gerechtigkeit zu sichern. Hier trat in vielen Filmen der Cowboy in Erscheinung, der unerschrocken mit seiner Waffe für sein Recht kämpft oder sich für jeden stark macht, der seiner Meinung nach im Recht ist. Es mag zwar durchaus Cowboys gegeben haben, die wirklich für die Gerechtigkeit eingetreten sind, doch in ihrem Alltag kümmerten sie sich wenig um diese Belange. Ihre Aufmerksamkeit galt zumeist den Kühen auf der Prärie.

Die Rolle

Rolle ist eigentlich ein Begriff, der aus dem Theater übernommen wurde: eine Rolle in einem Theaterstück. Gebrauch wird er aber auch als Rolle, die man in der Gesellschaft innehat. Jeder Mensch übernimmt im Laufe seines Lebens zahlreiche Rollen. Eine Rolle ist von anderen Rollen klar abgegrenzt, d.h. jede Rolle umfasst die ihr eigenen Rechte und Pflichten (z.B. Lehrerrolle - Schülerrolle). Eine Rolle ist auf die Rolle anderer Personen abgestimmt und angewiesen, wobei sich diese gegenseitig ergänzen (z.B. Pflegefachfrau - Patient; Eltern - Kind; SchülerIn - Lehrperson).

Verschiedene Rollen

Rollen nach Alter: Kind, Jugendlicher, Heranwachsender...

Rollen in der Ausbildung: Primarschüler, Sekschüler, Auszubildender...

Rollen im Beruf: Pflegefachfrau, Arzt, Polizist, Maurer...

Rangrollen: Assistenzarzt, Oberarzt, Chefarzt...

Rollen im Privatleben: Vater, Mutter, Freundin, Vereinsmitglied, Ehepartner...

In seiner jeweiligen Rolle tritt der Mensch mit anderen Menschen in Beziehung. Die Kenntnis der gegenseitigen Rollenerwartungen erleichtert den Umgang miteinander, weil sie das Verhalten des anderen vorhersagbar macht. Zu Missverständnissen und Problemen kann es kommen, wenn jemand die Erwartungen nicht erfüllt, d.h. wenn er "aus der Rolle fällt".

Rollen der Figuren im Stück:

Billy: _____

Lucy _____

Erp _____

Mutter _____

Welche Rollen habe ich? (Kind, Schwester...)

Spielszene Lucy-Billy

LUCY Ich heisse Lucy, und du?

BILLY Ja.

LUCY Wie ja?

BILLY Sag nicht, du weisst nicht, wer ich bin.

LUCY Eh, nein.

BILLY Jeder weiss es.

LUCY Hilf mir.

BILLY De Kid... Billy de Kid?

LUCY Sagt mir nichts.

BILLY Der Schrecken des Wilden Westens?

LUCY Sorry?



Das Vorbild und das Idol

Ein **Vorbild** ist eine Person oder eine Sache, die als richtungsweisendes Muster oder Beispiel angesehen wird. Nicht nur junge Leute suchen sich Vorbilder. Meistens sind sie von der eigenen Person nicht sehr weit entfernt. Sie stehen Modell für das eigene Leben. Identifizierung spielt dabei eine wichtige Rolle. Kein Mensch kommt ohne Vorbilder aus. Man orientiert sich immer an anderen.

Im engeren Sinne ist ein Vorbild eine Person, mit der ein – meist junger – Mensch sich identifiziert und dessen Verhaltensmuster er nachahmt oder nachzuahmen versucht.

Am Vorbild kann man lernen. Im Gegensatz zum **Idol** ist der Erfolg eines Vorbildes erreichbar und kann als persönliches Ziel übernommen werden.

Idole hingegen sind Menschen, die ihre Ideen konsequent in ihrem Leben umgesetzt haben. Das kann in vielen Bereichen der Fall sein wie z.B. Styling, Musik, Sport oder Bildung. Hier kann das Charisma und die Ausstrahlung eines Stars faszinieren, die Kondition und Ausdauer eines Sportlers/ einer Sportlerin beeindrucken, die Schönheit und das Aussehen eines Models zum Neid anregen, aber auch die Stimme eines Sängers/einer Sängerin begeistern. Idole sind demnach Menschen, die uns beeindrucken und den Wunsch hegen es ihnen in jeder Art und Weise gleichzumachen.

Das moderne Idol erreicht seinen hohen Bekanntheitsgrad auch durch die Präsenz in den Medien: Film, Fernsehen, Zeitschriften, Internet.



Diskussion zu Vorbildern

Wer sind die wichtigsten Personen für dich?

In welchen Bereichen sind sie Vorbilder?

Welche Personen, die du nicht gut kennst, sind Vorbilder für dich?

Was möchtest du für dein Leben übernehmen? Warum?

Wie möchtest du auf keinen Fall werden?

Warum nicht?

Diskussion zu Idolen

Wer sind die wichtigsten Personen für dich?

In welchen Bereichen sind sie Vorbilder?

Welche Personen, die du nicht gut kennst, sind Vorbilder für dich?

Was möchtest du für dein Leben übernehmen? Warum?

Wie möchtest du auf keinen Fall werden?

Warum nicht?

